

## Eine eindrucksvolle Geschichte

Im Jahr 1874 eröffnete das Hotel Halm seine Pforten. Ferdinand Halm begründet seinerzeit mit 90 Betten eines der größten Hotels am Bodensee. Die Architektur- entworfen von Architekt Holzmann- ist von Spätklassizismus und Neorenaissance geprägt. Erst 9 Jahre zuvor ist der Konstanzer Bahnhof eingeweiht worden und stellt – im neugothischen Stil erbaut – das neue und repräsentative Eingangstor für die ersten Feriengäste der Bodenseemetropole dar.

Die Lage des Hotel Halm ist hervorragend: in Seenähe und direkt gegenüber dem neuen Bahnhof in hochwertigem Umfeld. Die Konstanzer Zeitung schreibt am 21.10.1888:

„und der Fremde wird beim Heraustreten aus dem Bahnhof über das imposante großstädtische Bild, das sich ihm hier bietet, angenehm überrascht sein.“

Die nördliche Erweiterung des ersten Bauabschnitts kann in den Jahren 1887/88 realisiert werden. Der bekannte Stuttgarter Architekt Emil Otto Tafel – zugleich verantwortlich für den Umbau des Dominikaner Klosters zum Inselhotel – richtet hier den „Maurischen Saal“ ein, der zu den herausragenden Hotelinterieurs des 19. Jahrhunderts („Belle Epoque“) am Bodensee zählt. Die Verwendung orientalischer Dekorationsformen ist eine Spielart des Historismus und steht für exotisches Fernweh und kosmopolitisches Bildungsideal von Adel und Bürgertum des 19. Jahrhunderts. Die größten Wandspiegel aus einem Stück 4,50 m x 2,00 m, die damals in Mitteleuropa verfügbar sind, werden eingebaut.

Die Empfangs- bzw. Treppenhalle und der Maurische Saal stellen bis heute die erhaltenen historischen Elemente im Inneren dar. Trotz der äußerlichen Kontinuität des Gebäudes birgt die Geschichte des „Halm“ Höhen und Tiefen. Als Ferdinand Halm um 1900 stirbt, wird seiner Witwe keine neue Konzession erteilt. Wenngleich Konzessionen an andere Betreiber nicht belebt sind, scheint der Hotelbetrieb weiter gegangen zu sein. Nach wechselhaften Besitzverhältnissen erhält Julius Augenstein 1919 die Genehmigung zum Betrieb der Gastwirtschaft Hotel Halm. Er macht das Hotel mit vielen Festen und Tanzveranstaltungen zu einem Zentrum des gesellschaftlichen und geselligen Lebens der Stadt. Ab und zu dürfte wohl die Geselligkeit etwas zu sehr im Vordergrund gestanden haben, denn eine umfangreiche Akte „Augenstein“ belegt, dass das Hotel häufig Feste mit tanzenden Gästen hatte, ohne dass Augenstein rechtzeitig zu Tanzveranstaltungen eingeholt hatte.

Nach seinem Tod 1934 wird der Betrieb zunächst von seiner Frau Frieda dann von seinem Schwiegersohn Otto Senger bis 1959 weitergeführt. Am 01. November 1959 meldet Otto Senger wegen Geschäftsaufgabe das Gewerbe ab. In der Abmeldung heißt es wörtlich: „Ein Hotelnachfolger zieht nicht auf“.

Und so ist es dann auch. Das ehrwürdige Hotel fristet in den folgenden Jahrzehnten ein trauriges Dasein. Auch äußerlich stark mitgenommen, wird der einstmals gesellschaftliche und gesellige Mittelpunkt der Stadt bald zum Spekulationsobjekt. Die prächtige Fassade verschwindet hinter Bretterzäunen und der Ort früherer Festlichkeiten verfällt zusehends. Schließlich zeigt sich doch ein Licht am Horizont.

Der Initiative eines privaten Investors ist es schließlich zu verdanken, dass sich das Hotel Halm nach gelungener Renovierung, Erweiterung und Umbau, wieder von seiner besten Seite zeigt. Das äußere Erscheinungsbild erstrahlt in aller Pracht und im Inneren wurde sorgsam renoviert.

Das „Halm“ mit seinen 101 Zimmer davon 5 Suiten mit allem Komfort und seinen verschiedenen Veranstaltungsräumen für Tagungen, Konferenzen und Seminaren zählt nun wieder zu den herausragenden Konstanzer Hotels. Im Juli 1994 wird das ehemalige „Hotel Halm“ als „Ramada Hotel Halm“ wiedereröffnet. Manch ein Konstanzer hat wohl aufgetmet, dass dieses Haus wieder seinem ursprünglichen Zweck zugeführt wurde.

Doch Ruhe soll nicht einkehren. In den folgenden Jahren betreiben internationale Hotelketten das Haus und wider wechseln die Besitzer und Betreiber mehrfach. Nur der Name „Halm“ bleibt stets erhalten.

Im April 2011 wird das Traditionshaus erneut verkauft. Diesmal gelangt das „Halm“ in private Konstanzer Hände der Familien Scheidtweiler-Ruppaner, Kohm und Faouzi, dem langjährigen Hoteldirektor des Hotel Halm liegt als geschäftsführender Gesellschafter die gute und individuelle Entwicklung des Hotel Halm ganz besonders am Herzen. Herzliche Gastlichkeit im guten, alten Sinn soll gepflegt werden. Der traditionsreiche „Maurische Saal“ soll mit kulinarischen Spezialitäten der „maurischen Küche“ und „heimischen Küche“ mehr in den Blickpunkt der Gäste gerückt werden und Firmenkunden und Tagungen sollen für das „Halm“ begeistert werden. Modernisierungen und nicht zuletzt Investitionen im Energiebereich sollen das „Halm“ für die vielen Besucher von Konstanz attraktiv machen.

Möge es gelingen, Tradition und Moderne im Sinne des Gründers Ferdinand Halm mit einander zu verbinden, so dass das „Hotel Halm“ wieder zum gesellschaftlichen Mittelpunkt der Stadt wird.